

périence. J'ajoute qu'en volant elle ne retire pas dans les plumes, le membre endommagé, mais le laisse prendre, en sorte qu'il demeure visible.

Des trois cas que nous venons d'examiner, je crois bien que c'est le moins grave, celui dans lequel les chances de survie sont les plus nombreuses. D'abord parce que, pour les omnivores comme elle, la table est toujours abondamment servie; secondement parce que les oiseaux de son espèce sont remarquablement doués au point de vue des facultés mentales et que notre vaillante amie trouvera sans doute dans les ressources de son intelligente cervelle, une compensation à son infirmité.



Das Schwalbennest auf der Hängelampe.

Von Karl Daut.

Einen merkwürdigen Nistplatz hat sich letzten Sommer ein *Mehlschwalbenpaar* in einem Hause an der Freiburgstrasse in Bern ausgewählt. Unter dem Dache dieses Hauses und an den anstossenden Gebäulichkeiten haben seit 25 Jahren Schwalben und Mauersegler ihre Wohnstätten. Im Juni flog nun eines Tages eine Mehlschwalbe durch das offene Fenster in ein Wohnzimmer im ersten Stock und setzte sich auf den Querträger oben an der Hängelampe. Nachdem die Schwalbe einige Zeit Umschau gehalten hatte, flog sie wieder davon. Am nächsten Tage stattete die Schwalbe mit einer Begleiterin dem Zimmer wieder einen Besuch ab und am dritten Tage trugen die Vögel Niststoffe auf den Lampenträger. Der Wohnungsinhaber, Herr L. Lachat, dem ich diese Mitteilungen verdanke, verstopfte nun die in dem Träger befindlichen Löcher mit nassem, geknetetem Brot. Die Schwalben mauerten auf dem Lampenträger zuerst eine Rückwand auf, an die sie dann den vordern Teil des Nestes anwölbten. Herr Lachat entfernte hierauf die Hängelampe und befestigte unter dem Neste einen grossen Schutzkarton, um unliebsame Abfälle von dem Ess-tische fernzuhalten.

In Zwischenräumen von je einem Tag wurden vier Eier gelegt, so dass das Gelege nach vier Tagen vollständig war. Trotzdem das Zimmer stets bewohnt war, brachten die Schwalben ihre Brut glücklich auf; sie liessen sich weder durch Klavierspiel noch irgend ein anderes Geräusch stören. Früh um vier Uhr war Tagwacht und abends um sechs Uhr setzten sich die Schwalben auf der Lampe zur Ruhe hin. Das Weibchen war gewöhnlich bei den Jungen im Nest, während das Männchen auf dem Nestrande sass.



Das Schwalbennest auf der Hängelampe.

Als die jungen Schwalben flügge waren, machten sie mit ihren Eltern täglich kleinere oder grössere Exkursionen ins Freie. Beim Herannahen der Zugzeit blieben sie immer länger aus, einmal sogar den ganzen Tag. Wahrscheinlich hatten sie damals den Weg nach dem Süden ausgekundschaftet. Am Abend kehrten jedoch alle vier mit den Alten in ihr Heim zurück. Eines Tages kamen nur noch drei Junge ins Wohn-

zimmer, am folgenden Tage noch zwei, dann erschien noch eines und zuletzt blieben alle weg.

Zu bemerken ist noch, dass die Stubenschwalben später abzogen, als ihre im Freien wohnenden Genossen.

Die Photographie, nach der die Abbildung angefertigt worden ist, wurde mir durch Herrn Lachat bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Unter dem Neste ist noch der Bindfaden sichtbar, mit welchem der Schutzkarton befestigt war.



Vogelschutz. *Protection des oiseaux.*



Les ennemis des oiseaux.

Un impôt sur les chats.

Par H.-E. Gans.

Nous ne nous faisons aucune illusion sur la difficulté du sujet que nous nous proposons d'examiner sous le titre ci-dessus. Nous savons très bien que nous allons nous heurter à une quantité de préjugés, voire même de passions.

Mais nous estimons que notre société a avant tout pour but de combattre des abus, et le proverbe dit que l'on ne peut pas faire une omelette sans casser des oeufs.

C'est enfoncer une porte ouverte que de dire que le plus grand, le pire des ennemis de la gent ailée, c'est l'homme . . . et surtout la femme, la „femme emplumée“, pour traduire littéralement la définition anglaise du beau sexe qui sacrifie à la mode les plus brillantes espèces d'oiseaux du globe terrestre.

Nous voulons réserver pour plus tard l'étude du rôle destructeur que joue le genre humain vis-à-vis de nos protégés, et nous borner, pour le moment, à étudier leurs ennemis naturels.

Il va sans dire que dans un court article on ne peut exposer que des généralités très sommaires, car il faudrait un volume pour développer le sujet d'une façon complète.

Quels sont, chez nous du moins, les quadrupèdes redoutables pour les oiseaux, surtout pour les oiseaux insectivores utiles à l'agriculture?